

PRESSEINFORMATION

IHK: Restriktive Flächenpolitik hemmt Standortentwicklung

Die Industrieregion Hellweg-Sauerland benötigt für die räumliche Entwicklung der Unternehmen Gewerbe- und Industrieflächen. Städte und Gemeinden können die Nachfrage der Industrie- und Logistikbetriebe allerdings immer seltener bedienen. Das ergab eine IHK-Umfrage unter den kommunalen Wirtschaftsförderern.

In den Rathäusern und Büros der Wirtschaftsförderer gehen in der Regel die Anfragen nach Gewerbeflächen ein. Immer weniger können die Städte und Gemeinden jedoch mit einem adäquaten Angebot aufwarten. Vor allem für größere Investitionen stehen kaum noch Flächenpotenziale zur Verfügung. 20 von 25 Wirtschaftsförderern bezeichnen die Nachfrage tendenziell als hoch, aber nur in drei Fällen wird das Angebot dafür als ausreichend bewertet.

„Neben Fachkräften und Energieversorgung entwickelt sich die Flächenverfügbarkeit zu einem der größten Entwicklungshemmnisse für unsere Region“, resümiert IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte. Ausschlaggebend sei in erster Linie die restriktive Landes- und Regionalplanung. Sie schränke die Handlungsoptionen der Kommunen stark ein, die sich dann oft in die Abhängigkeit von einem einzelnen Flächeneigentümer begäben. Sei der nicht verkaufsbereit, könne ein Flächenbedarf oft nur auf dem Papier abgebildet werden.

Datum:

16. März 2023

Ansprechpartner:

Thomas Frye
Tel. 02931 878-159

Der wesentliche Teil der Flächennachfrage entsteht laut Umfrage durch Unternehmen aus dem näheren Umfeld, also aus der Standortgemeinde oder dem jeweiligen Kreisgebiet. Interessant sind dabei vor allem Flächen in der Größe zwischen 2.500 und 5.000 m². Die höchste Nachfrage kommt aus der Industrie, gefolgt von Handwerk und Logistik. „Die wichtigsten Standortfaktoren sind wettbewerbsfähige Grundstückspreise, eine leistungsfähige Breitbandanbindung, die Nähe zur Autobahn und ein ausreichendes Fachkräfteangebot im näheren Umfeld“, sagt IHK-Planungsreferentin Sina Sossna. Die oft angeführten weichen Faktoren wie Freizeit- und Kulturangebote spielten, auch weil sie im regionalen Umfeld für alle Alternativen gelten, hingegen eine nur untergeordnete Rolle bei der Standortwahl.

„Die Kommunen und ihre Wirtschaftsförderungen benötigen Handlungsspielraum, um die Nachfrage der lokalen und regionalen Wirtschaft zu bedienen“, fordert IHK-Chef Nolte. Doch das zur Verfügung stehende Angebot sei eindeutig zu gering, entspreche immer weniger der Nachfrage. Sina Sossna: „Das regionale Gewerbe- und Industrieflächenkonzept für den Kreis Soest und den Hochsauerlandkreis zeigt, dass auch die längerfristige Bereitstellung von Gewerbe- und Industrieflächen in unserer Region zunehmend schwieriger wird“. Umso mehr müsse auch langfristig Vorsorge getroffen werden, damit auch künftig ortsansässigen Unternehmen eine Entwicklungsperspektive gegeben werden kann.